

OBR-Vienna 2018

One Billion Rising Austria –
Tanze für ein Ende der Gewalt
an Frauen* und Mädchen*

Tanz
Musik
Chai
Punsch

14.
02.

ALLE STIMMEN FÜR FRAUEN*!

16:30 OBRA-Special für Schulen
Platz der Menschenrechte

17:30 OBRA im Dschungel Wien, Bühne 3

18:30 OBR-Vienna 2018
Platz der Menschenrechte
Mariahilfer Straße 1, 1070 Wien



www.1billionrising.at



Frauen ^{MA57}
Stadt Wien



transform!
europe



ÖHakBild



www.frauen.spoe.at

**One Billion Rising Vienna 2018:
ALLE STIMMEN FÜR FRAUEN*!**

Pressekonferenz
12. Februar, 10:00, DSCHUNGEL WIEN, Bühne 1

Inhalt

1. Das Programm: Details zu One Billion Rising Vienna 2018.....	3
2. Das Podium: Frauenstimmen für OBR-Vienna 2018.....	5
3. Der Hintergrund: Entstehung von One Billion Rising.....	11
4. Die Statistik: Gewalt an Frauen* in Österreich.....	12
5. Das Mehr: Weiterführende Links.....	13

Die vorliegende Pressemappe steht Ihnen unmittelbar nach der PK digital zur Verfügung:
<https://1billionrising.at/presse/pressematerial/>.

1. Das Programm: Details zu One Billion Rising Vienna 2018

One Billion Rising Vienna 2018 - 14. 2. 2018 - Platz der Menschenrechte, MQ, 1070 Wien

2018 ist ein sehr wichtiges Jahr für Frauen* in Österreich – 100 Jahre Frauen*wahlrecht und 50 Jahre 2. Frauenbewegung sind bedeutsame Jubiläen. Aus diesem Grund lautet unser Motto heuer ALLE STIMMEN FÜR FRAUEN*!

Am Mittwoch, 14. Februar 2018, wird am Platz der Menschenrechte in Wien eine Kundgebung im Rahmen der künstlerischen Kampagne One Billion Rising Austria (OBRA) abgehalten.

Programm One Billion Rising Vienna (OBR-Vienna 2018)

18:30 - OBR-Vienna 2018 / Hauptkundgebung

Platz der Menschenrechte

STiXX-FRAUENTROMMELN / Tänzer*innen aus dem OBRA-Spezialworkshop unter der Leitung von Aiko Kazuko Kurosaki

Begrüßung durch die Moderatorin **Natalie Ananda Assmann**

Statement **Aiko Kazuko Kurosaki**

Break the Chain

OMAS GEGEN RECHTS

Anti Fascist Ballet School (Magdalena Chowaniec, Elizabeth Ward) partizipative Tanzperformance

Kurze Reden der Ehrengäst*innen:

- Mag.a Nicole Berger-Krotsch (SPÖ-Wien, i. V. d. Stadträtin Sandra Frauenberger)
- Dr.in Ewa Dziedzic (Bundesrätin, Sprecherin der Grünen Frauen Österreich)
- Dr.in Brigitte Hornyik (Österreichischer Frauenring)
- Shifteh Hashemi (Sprecherin / Frauen*Volksbegehren 2.0)
- Natalia Hurst (Ni Una Menos Austria)
- Elisabetta Ganesini, Jana Skudnicka (V-Day Vienna)
- Nurcan Güleriyüz (Avesta - kurdische Frauen)
- Valerie Vitzthum, Ehsan Batoori (F18 / TOGETHER WE STAND)

Eloui

Danksagung / Verabschiedung

Break the Chain

Moderation - Natalie Ananda Assmann

Projektionen - **starsky**

Riesenseifenblasen - **Larissa Breitenegger**

Punsch - **Elfi Schuh**

Künstlerische Leitung / Gesamtkoordination: Aiko Kazuko Kurosaki

Rahmenprogramm OBR-Vienna 2018

16:30 - OBRA-Special für Schulen
Platz der Menschenrechte

crackthefiresister (Wort-Bewegung-Stimm-Performance)
Break the Chain mit den Schulen
EsRAP (Esra Özmen mit ihrem Bruder Enes)

17:30 - OBRA im Dschungel Wien / Bühne 3

CorpoColectivo (CoCo Wien) (Tanzperformance unter der Leitung v. Lisbeth Bitto)
Galerie Werkstatt NUU - Catering

20:30 - OBRA-Afterparty im NUU
Galerie Werkstatt NUU, Wilhelm-Exnergasse 15, 1090 Wien

Margaret Carter und Jenny Simanowitz
Essen, Trinken, Tanzen, Plaudern, Chillen...

Ausweichmöglichkeit bei Platzmangel: FZ-Bar, Währinger Str. 59/6, 1090 Wien, Eingang
Prechtl-gasse (bitte läuten) – women only!

Freier Eintritt zum gesamten Programm.

2. Das Podium: Frauenstimmen für OBR-Vienna 2018

Ewa Dziedzic

Bundesrätin und Sprecherin der
Grünen Frauen Österreich
Ehrenmitglied von One Billion
Rising Austria



Foto: Caj Perwein

Die Situation ist tragisch: Jede fünfte Frau* über 15 Jahren ist in Österreich von körperlicher Gewalt betroffen, jede Dritte von sexueller Gewalt und sogar fast drei Viertel von sexueller Belästigung.

Um diese untragbaren Zustände zu beenden, braucht es rasch eine Offensive für Gewaltschutz und -prävention. Neben einem Nationalem Aktionsplan fordern wir einen bundesweiten Ausbau von staatlich finanzierten und rechtlich abgesicherten wie kostenfreien Einrichtungen für Frauen und Mädchen. Es braucht dringend mehr Kooperation zwischen den Behörden, Gerichten und Gewaltschutzzentren.

Wir brauchen Prävention, Sensibilisierungsmaßnahmen und Geld für Täterarbeit anstatt populistischer Schnellschüsse. Der Ruf nach härteren Strafen alleine hilft wenig. Die Strafrechtsreform von 2016 muss evaluiert werden



Corinne Eckenstein
*Künstlerische Leitung und
Geschäftsführung des Dschungel Wien*

Foto: PID / Stadt Wien

Nichts ist so schmerzlich wie das Wissen darum, wie viele Mädchen und Frauen auf der ganzen Welt Gewalt ausgesetzt sind. Schlimmer noch, dass es zum Selbstverständnis einer patriarchalen Gesellschaft gehört, dass dies normal ist.

Es erfüllt mich mit Zorn, zu wissen, dass Mädchen unterdrückt, geschlagen, vergewaltigt und auch ermordet werden, weil sie Frauen sind.

Und es macht mich stolz und stark, wenn ich sehe, dass sich Frauen und Mädchen zusammentun und auf die Straße gehen, in Selbstverteidigungsgruppen lernen, sich zu wehren, und sich in Netzwerken ermutigen.

Und es macht mich traurig, dass das noch immer ein Thema ist.

Aber weltweit erheben Frauen allen Alters und jeder Herkunft - auch immer mehr Männer - ihre Stimmen gegen sexuelle Gewalt, für Bildung und das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Sie bilden eine Solidargemeinschaft, um für gleiche Rechte zu kämpfen.

OBRA ist solch eine wunderbare Aktion, denn es gibt Frauen und Mädchen nicht nur ein Gesicht, sondern durch das gemeinsame Tanzen zeigt es Lebensfreude, macht Mut und erinnert daran, sich nicht einschüchtern zu lassen.

Wenn es keine männliche Gewalt gegen Frauen und Mädchen mehr geben würde, wäre unsere Welt eine friedlichere und von Respekt geprägt.

In den Worten der ehemaligen Frauenministerin Johanna Dohnal (2004):

„Die Vision des Feminismus ist nicht eine ‚weibliche Zukunft‘. Es ist eine menschliche Zukunft. Ohne Rollenzwänge, ohne Macht- und Gewaltverhältnisse, ohne Männerbündelei und Weiblichkeitswahn.“

Gabriele Heinisch-Hosek
*SPÖ-Frauensprecherin und
Bundesfrauenvorsitzende*



Foto: Astrid Knie

Es braucht mehr Geld für den Gewaltschutz. Gerade jetzt unter Schwarz-Blau müssen wir uns schützend vor die Gewaltschutzeinrichtungen in Österreich stellen. Die schwarz-blaue Regierung hat kein Interesse an Frauenpolitik. Das haben sie bereits deutlich gezeigt. Wir machen gemeinsam mit den Frauen in Österreich für unsere Rechte mobil. Deswegen One Billion Rising Austria!

Ich finde es sehr wichtig, dass seit einigen Jahren der Valentinstag dazu genutzt wird, weltweit - und vor allem auch hier in Österreich - solidarisch zur gemeinsamen Beendigung der Gewalt an Frauen und Mädchen aufzurufen. Dafür dem Verein One Billion Rising Austria auch ein großes Danke.

Denn der Kampf gegen Gewalt an Frauen und Mädchen ist mein zentrales Anliegen als Frauenpolitikerin. Gerade jetzt ist es besonders wichtig, auf die Beendigung von Gewalt an Frauen und Mädchen hinzuweisen, weil es global und auch in Österreich gerade große Backlashes gibt, Frauenrechte verletzt und erkämpfte Rechte wieder abgesprochen werden. Damit die Situation von Frauen in Zukunft verbessert und internationalen Verpflichtungen nachgekommen werden kann, braucht es wesentlich mehr Budget für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung.



Brigitte Hornyik
*Stellvertretende Vorsitzende des
Österreichischen Frauenrings,
Plattform 20000 Frauen*

Foto: Brigitte Wilke

Gewalt gegen Frauen ist allgegenwärtig. Gewalt gegen Frauen passiert immer und überall. Gewalt gegen Frauen hat viele hässliche Gesichter. Sexualisierte oder sexuelle Gewalt ist jeder unerwünschte Übergriff: Sexuelle Belästigung, Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung bis zu Körperverletzung, Mord, Totschlag, Femizid.

Das reformierte Sexualstrafrecht hat den neuen Tatbestand der Verletzung der sexuellen Selbstbestimmung eingeführt und die sexuelle Belästigung erweitert. Gesetze sind eine wichtige Grundlage, aber Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichte müssen Anzeigen ernst nehmen, verfolgen, strafen. Und Frauen dürfen im Verfahren nicht neuerlich traumatisiert werden. Da liegt noch viel Arbeit vor uns - auch was die Bewusstmachung von Übergriffen betrifft: Auch Worte und Gesten verletzen und demütigen, verletzen die Menschenwürde der Betroffenen. Und was als scheinbar "harmlose" Anmache oder Grapscherei beginnt, endet oft in Mord und Totschlag.

Für Gewalt gegen Frauen gibt es oft Erklärungen, aber nie eine Entschuldigung! Kampagnen wie #metoo sind wichtig im gesellschaftlichen Kampf um Sichtbarmachung von Übergriffen. Sie ermutigen Betroffene über ihre traumatischen Erlebnisse zu reden. Vergessen wir auch nicht die geflüchteten Frauen, auch sie müssen im Asylverfahren ermutigt werden, über ihre Gewalterfahrungen zu sprechen und diese als Asylgrund geltend zu machen.

Kämpfen wir gemeinsam und solidarisch gegen jede Form von Gewalt an Frauen - es gibt noch viel zu tun!

Lena Jäger

Projektleiterin des
Frauen*Volksbegehrens und eine
der Erstinitiatorinnen



Foto: Julia Geiter

Jeder Mensch hat ein Recht auf Sicherheit. Ein Recht auf die Unversehrtheit seines Körpers. Doch dieses Recht vieler Frauen* wird tagtäglich verletzt. Sie erleben Gewalt, gegenüber ihren Körpern und gegenüber ihren Personen. Sie werden gedemütigt, eingesperrt, geschlagen und vergewaltigt. Das muss ein Ende haben. Nicht nur hier in Österreich, sondern überall.

Aus diesem Grund hat das Frauen*Volksbegehren drei der neun Forderungen dem Thema Sicherheit gewidmet. Zwei Forderungen davon zielen darauf ab, Gewalt zu verhindern und vor gewalttätigen Übergriffen zu schützen.

Wir sagen, Gewalt verhindern. Das ist gerecht! Und Schutz gewähren. Das ist gerecht! Alle Frauen, Mädchen und LGBTIQ Personen auf der Flucht sind Gewalt und Übergriffen ausgesetzt. Geschlechtsspezifische Fluchtgründe jeder Art müssen Anerkennung finden und gesetzlich verankert werden. Es gilt, Menschenleben zu schützen. Für echte Menschlichkeit! Neben dem Gewaltschutz, muss wesentlich mehr Geld in die Prävention fließen. Täter länger und härter zu bestrafen, kann nicht die einzige Lösung sein. Ursachen müssen erforscht und bekämpft werden und das strukturelle Problem der Gewalt darf nicht länger verleugnet werden. Für echte Sicherheit. Dafür steht das Frauen*Volksbegehren- eines für alle! Dafür werden wir kämpfen. Heute für morgen. Einfach und klar. Für Frauen*. Für uns alle!



Aiko Kazuko Kurosaki

Künstlerische Leitung

und Obfrau von One Billion Rising Austria (OBRA)

Foto: Andrea Peller

Je länger ich mich mit dem Thema Gewalt an Frauen* und Mädchen* befasse, umso mehr sehe ich die Notwendigkeit einer solchen Kampagne wie One Billion Rising. Daher freue ich mich sehr, auch heuer wieder, ein so schönes Programm präsentieren zu können.

Wir haben auch ganz bewusst und nicht nur wegen der Renovierung des Parlaments den Ort auf den Platz der Menschenrechte verlegt - weil Frauen*rechte auch Menschenrechte sind - und solange wir die Gleichstellung in allen Bereichen, auch im Bezug der Quoten und des Genderbudgeting in Österreich nicht erreicht haben, sind wir Frauen* benachteiligt und das erhöht die Gewaltgefahr - und das ist meiner Meinung nach strukturelle Gewalt!

Der zweite Grund für unsere Entscheidung ist die Nähe des Platzes zum Dschungel Wien – eine Kooperation, über die ich mich ganz besonders freue, weil das Thema leider keine Altersbegrenzung kennt. Wir sind der Meinung, dass insbesondere Kindern und Jugendlichen mit einem so positiven und stärkenden Tanz der Einstieg in das Thema erleichtert wird. So kann der Keim zur Sensibilisierung und Bewusstmachung zu einer kritischen, selbstermächtigten und gewaltfreien Gesellschaft gelegt werden.

Wir haben zur Unterstützung der Bewegung, auch im bundesweiten Sinne, nun schon zum zweiten Mal einen Erlass vom Bundeministerium für Bildung an allen Schulen in Österreich erwirkt - daher haben wir auch heuer wieder das OBRA-Special für Schulen im Vorprogramm. Jedoch haben wir festgestellt, dass der Erlass zu nicht allzu vielen Lehrer*innen durchgedrungen ist. Wir bedauern das sehr und hoffen, in Zukunft noch effizienter kooperieren zu können.

Nur noch einige Worte zum Motto von OBR-Vienna 2018: ALLE STIMMEN FÜR FRAUEN*! Die Schreibweise ist bewusst in Versalien gesetzt, weil beide Bedeutungen zutreffend sind. 2018 ist ein sehr wichtiges Jahr für uns Frauen in Österreich: 100 Jahre Frauen*wahlrecht, 50 Jahre 2. Frauenbewegung, 40 Jahre Frauenhäuser in Österreich - und das Frauen*Volksbegehren 2.0.

3. Der Hintergrund: Entstehung von One Billion Rising

Am 14. Februar finden weltweit getanzte Kundgebungen im Namen von One Billion Rising statt. Sie waren ursprünglich eine Antwort auf die statistische Erhebung, dass jede dritte Frau weltweit sexuelle Gewalt erlebt. Gemessen an der Weltbevölkerung 2012 von sechs Milliarden Menschen errechnete sich daraus die eine Milliarde, auf Englisch: one billion.

Die New Yorker Künstlerin Eve Ensler hat bereits 1998 zu dem Thema Gewalt an Frauen* und Mädchen* gearbeitet. Mit ihren „Vagina Monologues“ wurde sie weltberühmt. Sie hat die Kampagne One Billion Rising mit einem globalen Aufruf im Herbst 2012 initiiert. Die Gleichzeitigkeit mit dem Präzedenzfall in Indien, dem Tod einer Medizinstudentin aufgrund einer Gruppenvergewaltigung, löste weltweit eine große Solidaritätsbewegung aus.

Das erste Rising fand am 14. Februar 2013 statt. Tena Clark entwarf dazu einen Song-Text, der Frauen* auf dem gesamten Globus bestärkt, sich nicht einschüchtern zu lassen: Break the Chain, Englisch für ‚Brich die Kette‘. Debbie Allen’s Choreographie zur Musik von Tena Clark und Tim Heintz wurde online verbreitet und wird seit 2013 weltweit am 14. Februar, aber auch sonst zu thematisch passenden Gelegenheiten, von zigtausenden Aktivist*innen getanzt.

Wien war seit Anbeginn dabei, jährlich wurde One Billion Rising Vienna (OBR-Vienna) vor dem Parlament abgehalten. 2018 wird erstmals der Platz der Menschenrechte Austragungsort sein.

Um der künstlerischen Kampagne in Österreich, die ursprünglich eine reine Privatinitiative war, mehr Nachhaltigkeit zu verleihen, hat sich 2015 ein Verein gegründet. Er koordiniert OBR-Vienna und vernetzt und unterstützt die anderen OBR-Initiativen in ganz Österreich. Seit der Gründung der Kampagne in Wien hat die in Tokio geborene und in Wien lebende Tänzerin und Aktivistin Aiko Kazuko Kurosaki die Künstlerische Leitung inne, seit 2015 ist sie auch Obfrau des Vereins OBRA.

In diesem Jahr finden 14 Aktionen in ganz Österreich statt (zur Liste: <https://1billionrising.at/rising-austria/rising-austria-2018/>).

Das Selbstverständnis von One Billion Rising hat sich im Verlauf der vergangenen sechs Jahre geweitet, wie die internationalen Organisatorinnen betonen. Lag der Fokus zunächst vorwiegend auf dem Kampf gegen sexuelle Gewalt, geht es seit dem Jahr 2015, in dem das globale Motto „Rise for Revolution“ lautete, vermehrt um globale feministische Solidarität gegen strukturelle Gewalt an Frauen* und deren strukturelle Unterdrückung und Ausbeutung.

4. Die Statistik: Gewalt an Frauen* in Österreich

Er prügelt, er schreit, er missbraucht und vergewaltigt – circa jede fünfte Frau erlebt diese Hölle von sehr schwerer sexueller Gewalt¹ - meist innerhalb der Partnerschaft. 90,3 % der Täter sind Männer, wie die österreichische Prävalenzstudie zu Formen und Ausmaß von Gewalt an Frauen im Jahr 2011 aufzeigte.²

Die Erfassung der Notruf.Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen Wien (2017) macht deutlich, dass zu 17,07 % - und damit am häufigsten - der Partner sexuelle Gewalt ausübt. In 12,8 % der Fälle ist der Expartner der Täter.³

Jede dritte Frau – nicht nur weltweit, auch in Österreich⁴ – wird im Verlauf ihres Lebens Opfer sexueller Gewalt (schwere und sehr schwere Taten addiert). Wie in Kapitel 3 erwähnt, ist physische sexuelle Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* die Folge von struktureller Ungleichheit. Darauf verweist die EU-Grundrechteagentur (FRA) mit ihrem Beitrag zum dritten Annual Colloquium on Fundamental Rights (2017) ausdrücklich: Selbst Politiker ließen sich EU-weit zu sexistischen Aussagen hinreißen.⁵ Sie legitimierten damit, so die FRA weiter, die vorherrschenden Stereotype, welche Diskriminierung verharmlosten und physischer und verbaler Gewalt Vorschub leisteten.⁶

Wesentlich in diesem Zusammenhang ist, dass das Geschlecht nicht einziger Grund für diskriminierendes oder gar gewalttätiges Verhalten gegenüber einer Person ist. Man spricht von *Intersektionalität* der Diskriminierungsgründe.⁷

Die Autor*innen des FRA-Beitrags messen der Intersektionalität von Unterdrückungsverhältnissen einen hohen Stellenwert bei. Der Bericht stellt die Intersektionalität von Religion und/oder Nationalität bzw. Migrationsstatus heraus: Asylsuchende Frauen und Mädchen werden in EU-Mitgliedsstaaten häufig Opfer von genderbasierter Gewalt, die Datenlage sei so schlecht, schreiben die Autori*innen, dass Migrantinnen „unsichtbar“ würden.⁸ Dabei werden sogar 22 % der Kopftuch tragenden Frauen innerhalb der EU massiv wegen ihrer Religion angegriffen.⁹ Aus dem Report über antimuslimischen Rassismus in Österreich ist eindeutig abzulesen, dass die Opfer meist Frauen sind.¹⁰

Dieser Umstand sowie die Aussage von 18 % der für eine Studie in Großbritannien befragten Männern, sie würden Chancengleichheit von Frauen nicht befürworten,¹¹ zeigt, dass Gewalt gegen Frauen in europäischen Gesellschaften ein reales Problem ist. Es ist keineswegs „importiert“.¹²

¹ Vgl. Notruf.Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen Wien 2017, Seite 2.

² Vgl. Kapella 2011 zitiert n. Notruf.Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen Wien 2017, Seite 3.

³ Vgl. Notruf.Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen Wien 2017, Seite 3.

⁴ Vgl. Notruf.Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen Wien 2017, Seite 2.

⁵ Vgl. FRA 2017, Seite 4.

⁶ Vgl. FRA 2017, Seite 4.

⁷ Vgl. FRA 2017, Seite 17.

⁸ Vgl. FRA 2017, Seite 19.

⁹ Vgl. FRA 2017, Seite 18.

¹⁰ Vgl. Dokustelle Islamfeindlichkeit 2016, Seiten 16 – 31.

¹¹ Vgl. FRA 2017, Seite 22.

¹² Vgl. FRA 2017, Seite 22.

Die Ehe bietet – entgegen der landläufigen Meinung – keinen Schutz vor Gewalt und Diskriminierung. Die Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser (AÖF, 2016) zeigt, dass 59 % der schutzsuchenden Frauen zum Zeitpunkt ihres Einzugs in ein Frauenhaus verheiratet waren. Weitere 18 % lebten zum besagten Zeitpunkt in einer Lebensgemeinschaft.¹³

Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* hat viele Gesichter. Umso wichtiger ist ein ganzheitlicher Lösungsansatz. Die Grundrechteagentur der Europäischen Union empfiehlt unter anderem, Geschlechtergerechtigkeit an Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung zu fördern sowie die Verbreitung von Wissen über die vielfältigen Formen von geschlechterbasierter Gewalt zu verbessern.¹⁴ In Österreich gibt es dazu einen Erlass des Bildungsministeriums, der hier abrufbar ist: <https://1billionrising.at/presse/pressematerial/>.

5. Das Mehr: weiterführende Links

Quellen zu Kapitel 4

Dokustelle Islamfeindlichkeit (2016): Antimuslimischer Rassismus, Report 2016, Wien, abrufbar: http://medienservicestelle.at/migration_bewegt/wp-content/uploads/2017/04/Dokustelle-Report2016.pdf.

Fundamental Rights Agency (2017): Challenges to women's human rights in the EU. Gender discrimination, sexist hate speech and gender-based violence against women and girls, Vienna, abrufbar: <http://fra.europa.eu/en/publication/2017/collog-womens-rights>.

Notruf.Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen Wien (2017): Daten und Fakten zu sexueller Gewalt gegen Frauen, Wien, abrufbar:

http://frauenberatung.at/images/Aktuelle_Version_ZAHLENundFAKTEN-SexuelleGewaltINFO_Stand9-2017.pdf.

Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (2016): Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 2016, Wien, abrufbar: <http://aoef.at/index.php/statistiken-der-aoef-2>.

Mehr zu One Billion Rising

Zur Website von One Billion Rising Austria: <https://1billionrising.at/>

Zur Website von One Billion Rising International: <https://www.onebillionrising.org/>

Die Mitwirkenden von One Billion Rising Vienna 2018

Moderatorin Natalie Assmann: <http://www.natalieassmann.com/>

Larissa Breitenegger: <http://gruentrieb.at/>

Margaret Carter und Jenny Simanowitz: <http://www.happybusiness.at/we-are-woman.html>

CorpoColectivo: <http://coco.wien/>

crackthefiresister: <https://www.crackthefiresister.net/>

Eloui: <http://www.eloui.net/>

EsRAP: <https://www.facebook.com/ESRAP.djreco/>

OMAS GEGEN RECHTS:

https://www.facebook.com/groups/1661958310529729/?ref=group_header

starsky Projektionen: <http://starsky-projections.com/>

¹³ Vgl. Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser 2016, Seite 4.

¹⁴ Vgl. FRA 2017, Seite 22.